

Das Geschenk der Inklusion

Erstmals wurde im Kulturkreis „Das Zentrum“ Radstadt eine Lesung live in Gebärdensprache übersetzt.

VON SABINE BRAMBERGER

RADSTADT. Ein erstmaliges Erlebnis der Extraklasse bot Elisabeth Schneider, Geschäftsführerin des Kulturvereines „Das Zentrum“ in Radstadt, ihren Besuchern bei der Lesung von Manfred Baumann. Was diese Veranstaltung so besonders machte, wie es dazu kam und wie es weitergeht, verrät uns die Radstädterin im Exklusivinterview. Zum 40-jährigen Jubiläum erhielt der Kulturverein „Das Zentrum“ in Radstadt von Autor Manfred Baumann ein besonderes Geschenk. Er hielt eine Lesung seines neu-

en Romanes „Salzburg Rache“ in Radstadt ab. Die Ermittlungen „seines“ sympathischen Kommissars Merana zogen sich von der Festung Hohen Salzburg über die Burg Hohenwerfen und Schloss Moosham bis hin nach Radstadt ins Büro des Kulturvereines. Und die Geschäftsführerin des Kulturvereines diente unter anderem als Auskunftsperson in einem Mordfall. Erstmals wurde eine Lesung im Kulturkreis „Das Zentrum“ auch in Gebärdensprache gedolmetscht.

BezirksBlätter: Wie kam es zur Idee Dolmetscher in Das Zentrum zu holen?

Elisabeth Schneider: Im Zuge der Hubert von Goisern-Preisverleihung, die heuer in Radstadt im Rahmen der 36. Paul Hofhaimer-Tage ausgerichtet wurde, zeichneten wir

die Musikerin Ingrid Hoder aus Vorarlberg aus. Sie hatte sich mit dem Projekt „Musik- und Tanz-DVD für Kinder mit Hörbeeinträchtigung“ um den Preis beworben. Im Zuge der Vorbereitung für die Preisverleihung wurde ganz schnell klar, dass nicht nur die Preisträgerin Ingrid Hoder, sondern auch alle anderen Projekte der Preisträger gebärdensprachlich gedolmetscht werden müssen. Die Mitarbeiterinnen des Salzburger Gehörlosenverbandes begrüßten diese Initiative sehr und unterstützten mich. Für die Preisverleihung organisierte ich die beiden Dolmetscherinnen, Anna Huber aus Großarl und Sabine Höller aus Seekirchen.

Wurde das Angebot genutzt?

Bereits zur Preisverleihung im Mai kamen mehrere Besu-

cher, die auf Gebärdendolmetscher angewiesen waren. Im Zuge dieser Veranstaltung ist mir erst vollumfänglich bewusst geworden, wie sehr Menschen mit Hörbeeinträchtigung aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben ausgeschlossen sind. Und so entschloss ich mich, soweit es in unserem Rahmen möglich ist, auf diese Form der Inklusion Rücksicht zu nehmen. Auch zur gestrigen Lesung kam wieder Publikum, das auf die Gebärdendolmetscherinnen angewiesen war. Der gestrige Literaturabend war so in mehrerer Hinsicht sehr beeindruckend und interessant.

Ist in Zukunft wieder etwas mit Dolmetschern oder etwas Ähnliches geplant?

Natürlich wird es auch in Zukunft in Radstadt Veran-



Der Autor hielt die Lesung als Geschenk an den Kulturkreis. „Das Zentrum“

staltungen geben, die gebärdensprachlich gedolmetscht werden. Wir bemühen uns, nun auch unser Kino technisch so zu adaptieren, sodass ein inklusiver Kinobesuch möglich wird.